

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Carl Graefe in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition bezahlt von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Postämter 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 182.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. August

1877.

Elfter Jahrgang.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Beitung.

Die Greuelfrage.

Schreden und Verden sind die Begleiter eines jeden Krieges und mit diesen, soweit sie nicht über das Maß des Herkömmlichen hinausgehen, hat die neuerdings aufgeworfene „Greuelfrage“, wenn das Wort erlaubt ist, nichts zu thun. Es handelt sich um die mannigfachen Verbrechen zufolge in letzter Zeit in Bulgarien verübten Grausamkeiten an verwundeten und gefangenen Türken und an türkisch-slavischen Provinzen und während aller Wochen des türkisch-serbisch-montenegrinischen Kampfes hat es nicht an haarsträubenden Darstellungen gefehlt, die uns das erschreckende Bild der entsetzten bestialischen Natur des Menschen vorführten. Die letzten derartigen Schilderungen stellen sich in ihrer Beziehung und ihres Vorgängern ebenbürtig an die Seite; neu an ihnen ist aber, und dies bringt der Sache eine interessante Seite, daß die russischen Soldaten als die entmenschten Thäter bezeichnet werden. Dies wird wenigstens in einem Theil der Berichte behauptet.

Man weiß nun, daß von türkischer und türkenfreundlicher Seite Schandvergehungen, die sich nie zugetragen haben, in Umlauf gebracht werden, um den Gegner in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und um womöglich das Einwirken Europas gegen ihn herbeizuführen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein sehr erheblicher Procentsatz der berichteten Greuel auf bloße Erfindung, auf Mißverständnisse und auf Uebertreibung zurückzuführen ist. Inwiefern nach allem Abgehen die hier geboten erweisen, bleibt die Sache doch haarsträubend. Die gefundenen Leichen von Weibern und Kindern, die niedergebundenen Städte und Dörfer, die ausgehauenen ebenmäßig Wohnstätten vieler Tausende lassen sich nicht kritisch in Nichts auflösen. Der Zweifel bezieht sich nur auf ein Weib oder Kinder und außerdem, was allerdings von viel größerer Wichtigkeit ist, auf den Thäter und Urheber.

Für die letztere Art des Zweifels haben wir auch eine — allerdings harmlose — Parallele aus dem deutsch-französischen Kriege. Die Zuchtsache, daß in der Umgegend von Paris eine große Anzahl von Wandbärgen gründlichst ausgeplündert worden war, stand fest. Die Frage aber, wer sie ausgeplündert hatte, ob deutsche oder französische Hände, war sehr bestritten, und gerade die Entscheidung dieser Frage war für den Geschichtsschreiber eine wichtige. So geben die Russen zu, daß in Bulgarien an der bulgarisch-russischen Grenzlinie Unmenslichkeiten verübt worden sind, aber sie leugnen entschieden, daß sie dieselben begangen hätten. Ihnen zufolge sind es die christlichen Bulgaren, die über ihre bisherigen Tyrannen und Feinde mit viehischer Wuth hergefallen seien. Diese Behauptung hat viel für sich, das ist nicht zu verkennen, und Schiller hätte gewiß Recht, wenn er „den Slaven, der die Kette bricht“ für besonders gefährlich hielt. Der russische Soldat ist nach dem übereinstimmenden Zeugnisse aller Beobachter und auch nach den Erfahrungen, die unsere Eltern und Großeltern gemacht haben, gutmüthig und namentlich gegen Frauen und Kinder freundlich. Er hat andere, für den Feind und für den Quartiergeber sehr unangenehme Eigenschaften, aber eigentliche Grausamkeit gehört nicht zu

ihnen. Aus diesen inneren Gründen ist eher den Bulgaren als den russischen Soldaten die Schuld an den Grausamkeiten zuzuschreiben, sobald man aber auch diejenigen Gewährsmänner, welche den Russen die Blutschuld zur Last legen, aus irgend einem Grunde verdächtig und wenig glaubwürdig. Man wird allerdings einräumen müssen, daß möglicherweise unter den zahlreichen halbwilden Völkerschaften des Orients, die ja meistens ihr Contingent zur Armee gestellt haben werden, Mithridatide der Bulgaren sich befinden. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so würde die russische Regierung doch einen Theil der Verantwortlichkeit nicht ablehnen können. Der Vermuth ist zwar, die als „Verbreiter der Bulgaren“ aufgetreten ist, nicht erhaben können dürfen, daß sie die Verthe loßgelassen hat. Die russischen Soldaten haben in jenen Bezirken jahrelang den Haß der Unterdrückten gegen die Moslems geäußert, jetzt kommt er in grauenerregender Weise zum Ausdruck. Die Thatfache wird sich nicht umfassen lassen, daß die bulgarischen Greuel neueren Datums in ursächlichem Zusammenhange mit der Politik Rußlands stehen.

Politische Uebersicht.

Die Gelbpest in Konstantinopel ist jetzt so hoch gestiegen, daß der Sultan die Herabsetzung der Beamtengehälter auf die Hälfte für die Dauer des Krieges angeordnet hat. Also hüben die Leute die eine Hälfte ganz ein, die andere erhalten sie in werthlosem Papiergeld ausgezahlt und so arbeiten sie thatächlich umsonst. — Namik Pascha wird dem Kriegesgericht, welches über Abdul Kerim Pascha und Refik Pascha aburtheilen wird, präsidiren. — Die erste Milizklasse Serbiens ist zu den Fahnen entlassen, die zweite organisiert auf das Gütigste das Sanitätswesen. Die serbische Schutzflotte ist am 5. d. M. nach Venedig ihrer Arbeiten geschlossen worden.

Der Kaiser von Rußland soll seit einigen Tagen schwer erkrankt und für Niemanden sichtbar sein. — Die Einberufung der Landwehr hat im Vortheil Unzufriedenheit und allgemeine Trauer erregt. — Die geheimen Gesellschaften rühren sich wieder und verbreiten aufrührerische Proclamationen, jedoch ist die Polizei scharf hinter ihnen her.

England's Mäntelungen werden immer deutlicher. Die Dredge zur vorerwähnten Expedition von 500 Tonnen Bomben nach Malta verrath, daß es auf etwas ganz Anderes abgesehen ist, als auf die Verstärkung der dortigen Garnison. — England hat den Abbruch von Egypten zum Abschluß einer Uebersicht wegen Aufhebung des Sklavenhandels in Egypten verurtheilt.

Die Uneinigkeit im französischen Ministerium dauert fort. Man spricht davon, daß außer de Bourton und Broglie noch drei Minister demissioniren wollten. — Außerdem passiren allerhand ultramontane und polizeilich-willkürliche Gesetzentwürfe. — Vor einigen Monaten wurden zwei junge Leute, ausgezeichnete Schüler der „Ecole des Beaux Arts“, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil sie beim Abziehen ihrer Gemme nach einer Jagd aus Versehen, so bekamen sie, ein altes, an dem Weg liegendes Kreuz durchlöcher hatten. Einer dieser jungen Leute, der Ardent ist, erhielt nun am Montag von König des Polizeicommissars Binot, der ihm ein von de Broglie gegenzeichnetes präsidialliches Decret vorlegte, welches ihm verbot, die Militärmedaille zu tragen, die er sich während des letzten Krieges als 18-jähriger Jüngling erkaufte hat. Außerdem wurde er aufgefordert, sich nach Versailles zu begeben, um seines Grades eine Reserve-Artillerieoffiziers, den er nach

seiner einjährigen Dienstzeit und nachdem er seine Prüfung glänzend bestanden, erhalten hatte, entleibet und degradirt zu werden. — In Bruttis, einem Cantons-Hauptort des Departements Basculne ereignete sich am 3. d. ein großartiger Brand. Der Unterpräfekt, welcher, wie sein Amt erforderte, bei der Preisvertheilung im städtischen Gymnasium den Vorsitz führte, wurde mit feindseligen Kundgebungen überhäuft; ein Schüler weigerte sich, aus seiner Hand einen Kranz zu empfangen, die städtische Musik spielte die Marseillaise und die Schuljugend heulte mit, ohne sich an die Prüfungs-Feierlichkeit zu fügen. An und außer dem Colloge herrschte ein schrecklicher Tumult. Endlich zerstreuten sich die Rangen in der Stadt und legten ihre lärmenden Treiben in den Straßen fort. Auf dem Hauptplatze verhielt der Polizei-Commissar, sie zum Schweigen zu bringen, allein der Mairie stellte sich auf ihre Seite und erlaubte ihnen, sich auszuhüten, was sie sich natürlich nicht zwei Mal gegen ließen. Nachträglich ist dieser Mairie obgefallen worden. — Der Polizei-Präsident von Paris hat die pariser Gesellschaft „Les Droits des femmes“ aufgelöst, weil dieselbe, wie es in der Verfügung heißt, ein Club sei, worin die verfassungswidrigen Lehren gelehrt würden.

Der Paß ist seit fünf Tagen für Niemanden sichtbar gewesen und soll seinem Ende nahe sein.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden ihre Reichthümerfrage bekommen. Der in vergangener Woche stattgehabte Convent der Republikaner von Ohio hat als eine Forderung aufgestellt, daß die Bundesregierung die Bestimmungen über die Fahrpläne der Bahnen, der Fahrpreise, die Sicherheit der Passagiere, das Verhältnis der Angestellten zu den Direktoren u. s. w. zum Gegenstand einseitiger Gesetzgebung mache. Das sind die ersten Schritte des Streites, welcher nun auch in den Gesetzgebungen viel Staub aufwirbeln wird. Denn die Bahnen werden ihrerseits mindestens ebenso viel Uebelstand, wie er ihnen von den Strikanten geleistet wurde, nun ebenfalls allen Verordnungen, ihre bisher unbeschränkte Machtthätigkeit entgegenzusetzen. Diese nun in sicherer Aussicht stehenden Kämpfe dürften auch in Deutschland mit größtem Interesse verfolgt werden.

Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben die Russen, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auch bei Senjagra eine bedeutende Ueberlage erhalten. — Sulaiman Pascha hat Kefanlik besetzt, welches von den Russen geräumt wurde. Der Verkehr auf der Eisenbahn zwischen Schumla und Ruzschuk ist auf seiner ganzen Strecke wieder hergestellt. Inaer Pascha hat eine russische Colonne bei Medschik hin geschlagen. Letzteren Ort haben die Russen verlassen. Osman Pascha hat das Großkreuz des Samanie-Dreiecks und Abd Pascha einen Ehrenadel erhalten. — Bei Nagrad soll wiederum Ali Pascha seit zwei Tagen mit 70,000 Mann gegen ebensoviele Russen kämpfen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Was aus Jara vom 5. d. gemeldet wird, sind am Sonntag die Anzügen unter Despotovic von den Türken in einem heftigen heftigen blutigen Gefecht unter großen Verlusten geschlagen worden. Despotovic soll mit 300 Anzügen auf österreichisches Gebiet übergetrieben sein, wo dieselben entworfen und internirt wurden.

Bei Ypsos ist eine Abtheilung türkischer drei russische Cavallerie-Regiments an, welche nach Geschichte mit sich führten, schlug dieselben zurück und besetzte Kosofol. Durch Baraboski passiren, nach Bukarest Meldungen, große russische Truppentransporte.

[59]

Verstlungene Fäden.

Nach dem Erlebnissen eines Officiers.
Von W. Höffer.
(Fortsetzung.)

Es war eine Bewußtlose, die er hinausstrich bis zur unten wartenden goldglänzenden, von gassenfremdem Volk umfandenen Coupage.

Miss Sommers sah sich plötzlich allein. Nach Dem, was hier so eben geschehen, mußte natürlich ihre Verlobung mit Mr. Fortier als aufgehoben gelten, sie konnte, ohne sich zu compromittiren, ferner im Hause und in der Gesellschaft der Frau MacFarlane nicht mehr gesehen werden, konnte jetzt den Platz an ihrer Seite zur Rückfahrt nicht benutzen und sich überhaupt um diese Leute nicht weiter bestimmen. Ein rasender Horn durchbeete ihre Seele. Nachdem sie eine Stunde lang gesprochen, um den Offizier als Wittwidigen zu kennzeichnen, erhob sich Mr. Fortier und gelang schlüssig, daß er selbst das tragische Verbrechen begangen, um — durch Vergiftung der Zante die Heirat mit seiner aufgebängten Braut zu hintertreiben.

Wie furchtbar hatte er sich überlebt. Ihre Blicke irrten mechanisch über die Menge dahin. Was sie selbst der alten Frau MacFarlane gegenüber empfand, das war ja eine der obersten Sanktionen des ganzen gesellschaftlichen Verkehrs, in welchem sie lebte, das waren zugleich wenigstens Andere ihre selbst. Diejenigen Cavaliere, deren Aufmerksamkeiten sonst der Millionnerin niemals gefehlt hatten, alle diese Sanktionen um Pläne von Hosen und der Promenade machten heute einen Umweg, nur weil sie sich scheuten, der Braut des Giftmörders ihren Arm zu bieten.

Die Hand schwer auf die Brustlade gestützt, stand Miss Sommers allein, nachdem schon der letzte Fußhauer des beendeten Drama's den Saal verlassen. Von den oben Bänken herüber blickte es sie an, wie mit mahnenden Augen, — dort hatte einmal gefesselt und dort das deutsche Mädchen, als Trauers die Barriere übertrag und zu ihr eilte.

Sie raste ihre Schleppe auf und ging der Thür zu, aber nicht mit hallenden festen Schritten wie sonst, nicht aufrechten Hauptes, festlich Altes musternd, was in ihre Nähe kam, sondern mehr flüchtig, als werde sie verfolgt. Und draußen mußte ihr ein Spiceman eine Drohche besorgen, — es fand sich kein Witter, der dazu bereit gewesen wäre.

12.

Eine lange schlaflose Nacht und ein Morgen voll trüber trostloser Vorstellungen war den Ereignissen des letzten Tages gefolgt. Wieder neigte sich der Tag und nichts hatte die tödtliche Einseitigkeit des Palastes unterbrochen. Frau MacFarlane war jetzt bei der Anstalts der Stadt einbittig in die Nacht erkrankt; man wollte sich künftighin vorziehen, ohne neue Verbindungen mit dem Hause, worin so viel Geheimnisse, Schreckliches sich vollzogen, wieder angestrichelt würden. Man machte ihre keine Verleumdungen, man erlaubte sich nicht nach ihrem Ergehen, sondern ließ sie einfach fallen.

Aber dennoch verlebte die alte Dame ihren einzigen Augenblick im Zustand äußerster Spannung. Wer es kennt, ahndet auf jede Stimme, jeden Fußtritt zu horchen, wer Stunden an sich verbringe, sich, wo er beständig zur Thür blinze und bei den leisen Geräuschen aufschreckte, der weiß, was sie an diesem qualvollen Tage empfand.

Wilhelm hatte sie begleitet, vielleicht mit der Absicht, sofort Geld zu erpressen, aber daß war ihm mißlungen, denn die tiefe Schmach mußte er den Händen der Letzte, welche er herbeigeht, und als sie zu Hause in ihrem Bette lag. Ihn selbst sah sie nicht mehr, — nur die Kammerfrau sagte kühnlich, daß ein Mann von sehr gewöhnlichem Aussehen die Vady auf seinen Armen bis in ihr Zimmer getragen, und daß er selbst gelächelt, als ihm der neue Hausbesitzer ein sehr honorares Trinkgeld angeboten. Vielleicht ein Verdrücker oder ein schlauer Speculant, den man verhaften lassen müsse, — das Gott, und möglicherweise ja gar ein Helfershelfer des schrecklichen Mr. Fortier, dieses gottlosen Menschen, der gemäß auch den armen lieben Mr. MacFarlane ermordet habe.

Die kranke Frau schloß bei diesem Wortschwall die Augen, um nur nichts mehr zu sehen oder zu hören. Das Wilhelm

wiederkommen würde, begreifste sie selbst keinen Augenblick, und daß ihm das gebotene Trinkgeld zu niedrig erschienen, erfüllte in seinen Konsequenzen ihre Seele mit solchem Grauen, daß alle Lebensfähigkeit in beständiges, angstvolles Horchen überging.

Wann würde er kommen, um sich zum Herrn über ihr ganzes Schicksal aufzuwerfen? — Wann endlich erfuhr sie die Bedingungen, welche er stellen konnte? — Stunde nach Stunde verirrte, länger und länger wurden die Schatten. Warum jögerte er?

Da klopfte es leise an die Thür. Das war der Diener, aber er kam, um ihr jenen Anderen zu melden, Den, dessen Name sie erwiderte gleich dem Gedanken an das jüngste Gericht. Ja, ja, Wells brauchte nicht erst zu sprechen, sie wußte schon Alles, er sollte nur den Fremden entretren lassen.

Ziemlich erlaucht vollzog der Valai den erhaltenen Befehl und einen Augenblick später stand Wilhelm auf der Schwelle des Gemaches, in welchem er mit so grenzenloser Furcht erwartet wurde. Wells schloß die Thür — er und sie waren allein.

Frau MacFarlane, unfähig zu sprechen, wußte ihm. Zwischen dem Augenblick, wo sie ihn aus ihren Armen ließ, damals in der Nacht des Abschieds, als er Soldat werden mußte, und zwischen dieser Stunde lag kein Wiedersehen, wohl aber waren ihre jungen warmen Herzen zweizehntzig lange Jahre dahingegangen und hatten verdet, was einst darin lebte, hatten Kälte und Berechnung da ertheilen lassen, wo früher die Liebe könnig gewesen.

Sie mußte heute um des Wammons willen Dem imponiren dessen willenslos Geschöpf sie vor Zeiten war, sie mußte seine Ansprüche möglichst herabdrücken, mußte seinen Drohungen eine erlärnte Gleichgültigkeit entgegenstellen, damit er nicht sah, welche Macht ihm das böse Gesicht verliehen. — Zitternd deutete sie auf den Sessel zunächst dem Sopha.

Da trat er näher, nahm ihre Hand zwischen seine beiden und küßte sie. Es schien, als sei der starke Mann von innerer Bewegung so überwältigt, daß er sein Wort finden könne, um dies selbstschmerzliche Wiedersehen zu begründen. Er sah nur unermüdet in ihr trübseliges Auge.

Hiermit erlaube ich mir, meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum der Stadt Halle und Umgegend auf den Eingang meiner
reinwollenen Geraer Kleiderstoffe
für den Herbst in den vorzüglichsten Qualitäten und neuesten Farben zu sehr soliden Preisen aufmerksam zu machen.
Otto Schultz, große Steinstraße 12.
Muster nach außerhalb stehen gern zu Diensten.

Säcke und Planen jeder Größe und Qualität empfiehlt Albin Barth, Leipzigerstraße 40.
Neue marinirte Delicatess Ostsee-Fetteringe
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Geschäfts-Gröpfung.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierseits eine
Bild- und Steinhauerei
errichtet habe und halte mich daher zur Anfertigung aller Bauarbeiten, Grab- und sonstigen Denkmäler in sämtlichen Steinarten angelegentlich empfohlen. Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Stadt ist es mir möglich, auf Proben meiner Leistungen hinweisen zu können.
Merseburg, den 1. August 1877.

F. H. Horn, Bildhauer.
Mein Geschäftsbüro befindet sich an der
Leunaerstraße in Heuschkel's Berg.

Für Zahnpatienten
bin ich nächsten Sonntag den 12. August cr. von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in **Bibra**, im Caféhause „zum deutschen Kaiser“ zu sprechen.
Marie verw. Preuss aus Raumburg.

Frankfurter Pferdemarkt
am 1., 2. und 3. October 1877.
Verloofung am 3. October, laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst kompletten Gefährten, sowie sonstigen Reit- und Fahrzeuqen u. s. w.
Boose zu beziehen à 3 Mark durch das
Secretariat d. landwirthsch. Vereins, Frankfurt a.M.

Café David.
Sente Mittwoch den 8. August
Grosses Extra-Militair-Concert
ausgeführt von der Capelle des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93 (Dessau) unter Leitung ihres Musikleiters Hrn. Aug. Schöne.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg. **R. Heller.**

Freyberg's Garten
Sente Mittwoch von Abends 1/2 8 Uhr an
Frei-Concert
(Menzel'sche Capelle).

Sprotte Eptingen.
Sonntag den 12. August cr., Abends 6 Uhr,
Große öffentliche Versammlung,
wogu sämtliche Arbeiter, vorzüglich die geehrten Arbeitgeber von Mücheln und Umgegend freundlichst eingeladen werden.
Zweck der Versammlung: Vortrag des Lehrers Herrn Kalk aus Gera, über: Zweck und Ziel der deutschen Gewerksvereine, sowie deren Hilfsstellen.
Die Vorstände der Ortsvereine Mücheln und Keumark.

Bekanntmachung.
Die Einwohnern unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Mietverhältnisse in eine Liste einzutragen zu lassen, welche im Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, bei dem Universitäts-Registrator Hützig aufgelegt und auf welche die Studierenden offiziell werden hingewiesen werden. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen durch Anschläge im Universitätsgebäude fällt hiermit weg.
Halle a/S., den 6. August 1877.
Königl. vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
(gez.) **Koestlin**,
h. t. rector.

Von Donnerstag den 9. August ab geht ein **Transportzug** nach **Merseburg** bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger, Viehhändler in Merseburg.

Sente treffen große **Transporte besser Zugochsen** zum billigsten Verkauf ein bei
Gebr. Friedmann, Magdeburgerstr. 51.

Halle, Mittwoch den 8. August, Nachmittags 4 Uhr
In der Domkirche
Geistliche Musikaufführung
des **Reubke'schen Gesangvereins**
unter gütlicher Mitwirkung
des Fräulein **Hopf** von hier, der Herren **Pielke** und **Lissmann** aus Leipzig, des Concertmeisters Herrn **Petri** aus Sondershausen, sowie des Organisten **Zehler** von hier.
PROGRAMM:
Johann Sebastian Bach:

1. Suite in D-dur f. Orchester. (Solo-Violine Herr Concertmeister Petri)
2. Cantate „Sie werden aus Saba Alle kommen“, Bearbeitung von **Rob. Franz.**
3. Chaconne f. Violine. Solo (vorgetr. v. Herrn Concertmeister Petri).
4. Arie „Erbarme dich mein Gott“ aus der Mattheus Passion, bearbeitet v. **Rob. Franz.** gesungen v. Fräulein **Hopf.** (Solo-Violine Herr Petri).
5. Actus tragicus. Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Bearbeitung von **Rob. Franz.**

Billets à 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. — Die Vereinsmitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt.
Nach lang r und schwerer Krankheit starb heute Herr **Ochse**, Lehrer an den hiesigen hildischen Schulen.
Durch das Vertrauen seiner Collegen in den Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen gewöhlt, hat derselbe in der thätigsten und opferfreudigsten Weise für die Witten und Wägen seines Landes gearbeitet. Dies obwohl, als auch seine persönliche Verrücktheit und eigne Collegenität wieder ihm auch bei und ein dauerndes Andenken.
Halle a/S., den 5. August 1877.
Der Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen.
H. Riedewald. T. Meyer. G. Winkler. R. Gentsch.
Diethle u. B.

Restaurations-Verpachtung.
Meine hierseits in frequenten Tagen eingerichteten Restaurations-Etablissements, bestehend aus großen Saal- u. Billard-Zimmern will ich Montag den 13. August d. J. Vormittags 11 Uhr im Caféhause „zum Deutschen Hause“, Geraerstraße hier, meistbietend unter günstigen Bedingungen auf 3 Jahre verpachten. Auch kann Salzwirthschaft betrieben werden.
Uebereinnahme am 1. Octbr. d. J. Galte a/S., den 1. August 1877.
G. Soppe, Holzhändler.

Bäckerei-Verkauf.
In einer vortheilhaften Provinzialstadt soll eine frequente Bäckerei (in der Hauptstraße gelegen), Familienverhältniss halber mit 850 Mk. Anzahlung verkauft, resp. mit 100 Mk. jährlichem Pacht sofort übernommen werden.
Näheres hierüber ertheilt der Agent **Friedr. Reinicke** in Witten a/S.
Ein Gut mit ca. 48 Morgen und voller Ernte ist Familienverhältnisse halber für den Preis von 26000 Mk. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden vergeben. Reflectanten können jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine Ziegelei
mit allem ausreichenden Material und Oeconomie ist sofort zu verkaufen. Zur Uebereinnahme ist wenig Capital erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [222]

Baustelle.
40 Ruthen, mit großer besser Vieherlage, zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, zu verkaufen
Merseburger-Strasse 13.

Für eine solche deutsche **Feuer-Versicherungsgesellschaft**, welche hier am Platze bereits eine ziemliche Anzahl Versicherungen laufen hat, wird unter günstigen Bedingungen ein thätiger **Haupt-Agent** gesucht. Gebl. Offerten mit Referenzen wolle man bei der **Annoucen-Expedition von J. Bock & Comp.**, Leipzigerstraße 105, niederlegen.

Zu En-gros-Preisen
empfehlte
Crespo, pr. Tausend 20 Mk.
Nuevo Mundo, „ 40 „
Regalla, „ 50 „
Regalla, „ 100 „
G. Gröhe
104. Leipziger-Strasse 104.

Die **Weinhandlung, Wein- und Frühstückstube** hält sich hiermit bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Alwin Schober,
Schneeerstrasse 30, part.

Königl. Schauspiel- Haus zu Leuchthardt.
Mittwoch den 8. August 1877.
Maria von Medicis,
Antiquen-Lustspiel in 5 Acten v. Berger.
Brockenhaus.
Dienstag den 7. August und folgende Tage
Caféspiel der berühmten **Chansonette Frz. Neumann** und des **Komikers Herrn Neumann**, sowie Auftreten des ganzen engagierten Künstlerpersonals.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Billets sind vorher (bis 8 Uhr), à 35 Pfg. im Brockenhause zu haben. An der Kasse 50 Pfg.
Reservirtir Platz 75 Pfg.

Plissé breunt am besten **Fr. Lindenhelm**, Brunnsmarkt 5.
Reparaturen an Nähmaschinen werden ausgeführt von **Fr. Lindenhelm**, Brunnsmarkt 5.
Pyrmont-Pferde-Lotterie.
Ziehung 26. August a. c. Haupt-Gewinn im Werthe von 5000 Mk., ferner 18 Stück edle Pferde u. ca. 1800 kleiner Gewinne.
Loose à Stück 2 Mk. empfohlen und geben Wiedererlösen den irdlichen Abath J. Borek & Co., Annoucen-Expedition, Leipzigerstraße 105 und gr. Ulrichstraße 47, 1.

Sanitäts-Rath Dr. Bahrs'ens Blut-Reinigungs-Kräuterdecoct
reinhalt die Säftmassen und inbibirt damit das Eingreifen der meisten Krankheiten in den Organismus. Mit vorzüglichem Erfolg wird er bei Anschlag, Blutanfall, Verdauung, Hämorrhoidal-Verden, Epiphitis, Gelenks- und Nervenleiden, Stropheln, Drüsenentzündungen, Gicht, unregelm. Teint, Unterleibs-Ver-schwerden aller Art seit Jahren angewandt. Der Decoct wirkt gelinde, ohne die innern Organe und somit den Patienten anzugreifen.
Preis pro Originalflasche M. 3.60. Für Halle und Umgegend zu beziehen durch die **Drogenhandlung von M. Waltsgott**, gr. Ulrichstr. 38.

Mauersteine, beste hartgebrannte Waare, vorräthig. **Schlettau. Ziegelei H. Fritsch.**

Hals- u. Brustleiden, selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geholt (stüchlich neue Dankschreiben) durch die auf Alex. v. Humboldt's (er constatare) gänzlichem Fehlen von Asthma u. Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführt und seit vielen Jahrzehnten bewährten Prof. Sampson's Coca-Pillen No. 1, 1 Schechtel, 3 Mk., 6 Schechtel 16 Mk. Nähere Belehrung gratis franco d. d. **Mohrenapotheke Mainz** und deren Depots:
Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Panico, Engel-Apoth.; Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apothek; Berlin: M. Kahnemann, Schwann-Apoth.; Spandauerstr. 77.

Der **Feiermeister Franz Stähne** in Bitterfeld hat den Manifestationsseil geleistet.

Zu En-gros-Preisen
empfehlte
Crespo, pr. Tausend 20 Mk.
Nuevo Mundo, „ 40 „
Regalla, „ 50 „
Regalla, „ 100 „
G. Gröhe
104. Leipziger-Strasse 104.

Die **Weinhandlung, Wein- und Frühstückstube** hält sich hiermit bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Alwin Schober,
Schneeerstrasse 30, part.

Königl. Schauspiel- Haus zu Leuchthardt.
Mittwoch den 8. August 1877.
Maria von Medicis,
Antiquen-Lustspiel in 5 Acten v. Berger.
Brockenhaus.
Dienstag den 7. August und folgende Tage
Caféspiel der berühmten **Chansonette Frz. Neumann** und des **Komikers Herrn Neumann**, sowie Auftreten des ganzen engagierten Künstlerpersonals.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Billets sind vorher (bis 8 Uhr), à 35 Pfg. im Brockenhause zu haben. An der Kasse 50 Pfg.
Reservirtir Platz 75 Pfg.

Wilke's Garten.
Sente Mittwoch den 8. August
Großes Gartenfest
mit Concert und Illumination.

Münchner Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag,
frischen Obst- und Kaffeezeiten.
Lüderitz's Berg.
Sente Mittwoch
fr. Speck- und Kirchkuchen.

Kohl's Hôtel zur Stadt Berlin
Halle a/S.
Nächste Nähe des Bahnhofs.
Gute Restauration.
— Zimmer von 1 Mark an. —

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch den 8. August, Vormittags 9 1/2 Uhr Hauptprobe in der Domkirche. — Zutritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigung der Karten.

Jahn'scher Turnverein.
Sente Abend 8 Uhr
Zurnübung
in „Paradies“
Der Vorstand.

Für die herzlichste **Anfnahme** und **besonderen** die **guten Quartiere** bei dem **Turnfeste** in **Gies-** **leben** sagt den **ber-** **tigen Bürger** besten **Dank**
Der Halle'sche Turnverein.
Mit einer **Beilage.**